



Mit Freude dabei: Gesang und Bewegung helfen dabei, den Wortschatz von Tag zu Tag zu erweitern.

MT-Fotos: Alex Lehn

Deutsch lernen im Weltraum-Camp

Minden (mis). Planeten und Monde, Sterne und Galaxien und die Geschichte des Universums – unter dem Motto „Wir fliegen ins Weltall“ werden 60 Grundschüler der dritten und vierten Klasse im AWO-Sprachcamp in diesem Sommer zu kleinen Astronauten. In der Mosaik-Schule steht neben dem spielerischen Entdecken des Weltalls vor allem eins auf dem Programm: ganz viel Sprachförderung.

„Am Anfang gab es nichts außer einem kleinen Punkt, der war noch viel winziger als ein Stecknadelkopf. Irgendwann ist dieser Punkt dann geplatzt. Es gab einen großen Knall und auf einmal waren da die Sterne und Planeten – plötzlich entstand das ganze Universum“, erklärt Karina (9) den Urknall. Gemeinsam mit den anderen Kindern des „Weltraumcamps“ macht sie eine spannende Reise durchs All. Sie hören Geschichten, singen Lieder, studieren ein Theaterstück zum Thema ein und lernen, ganz nebenbei, den selbstbewussten Umgang mit der deutschen Sprache.

Fahrten ins Mindener Museum und in Planetarium Osnabrück

Insgesamt zehn Tage lang bietet das Sprachcamp vom AWO-Fachdienst für Migration und Integration eine bunte Mischung aus Sprachförderung, Freizeitangeboten und Ausflügen ins Mindener Museum und ins Planetarium nach Osnabrück. Auch gemeinsames Frühstück und Mittagessen steht auf dem täglichen Programm.

Ziel des Sprachcamps ist es, den Kindern einen zusätzlichen Anstoß zu geben, sich bewusst mit der deutschen Sprache zu beschäftigen und Selbstsicherheit in ihrem Wortschatz zu gewinnen – alles ganz spielerisch und mit viel Spaß bei der Sache.

In drei Kleingruppen von je 20 Kindern verbringen die kleinen Astronauten zwei Wochen ihrer Ferien. Be-

Seit zehn Jahren Sprachcamps der Arbeiterwohlfahrt

■ Bereits seit zehn Jahren bietet die AWO Sprachcamps in der Region an. Die Nachfrage sei kontinuierlich gestiegen, erklärt Peter Buchmann von der Abteilung Jugend und Familie. „Anfangen haben wir damals mit einem Sprachcamp in ganz OWL. In diesem Jahr bieten wir insgesamt elf Camps an.“

■ Projektkoordinatorin Christina Albers erklärt das Erfolgskonzept: „Es ist uns besonders wichtig, Sprachförderung spielerisch und auf verschiedenen Ebenen zu betreiben. Die Kinder sollen nicht das Gefühl haben, in ihren Ferien nachzusitzen, sondern ganz nebenbei lernen.“

■ Die Kinder werden auch in der Freizeit immer wieder mit der Sprache konfrontiert und ermutigt, sich mit ihr auseinanderzusetzen. „Die Anlässe sind dabei ganz andere als in der Schule. Wir schreiben hier kein Diktat, sondern beispielsweise eine Einladung an die Eltern zur Theateraufführung“, sagt Albers. Dadurch seien die Hemmschwellen der Kinder nicht so groß.

■ Anders als in der Schule haben die Kinder im Camp die Chance, sich intensiv mit dem jeweiligen Thema, in diesem Sommer „Weltall“,



Nicht das Gefühl nachzusitzen: Im Sprachcamp können Kinder die deutsche Sprache spielerisch lernen.

und dem dazugehörigen Wortschatz auseinanderzusetzen. „In einer solchen Intensität findet das in der Schule nicht statt“, so Christina Albers, „hier kommt uns natürlich auch unser hoher Personalschlüssel zugute.“

■ Je drei Pädagogen betreuen gemeinsam eine Gruppe von 20 Kindern. „So entwickelt sich schnell

ein größeres Vertrauensverhältnis als beispielsweise zu Lehrern.“ Die Betreuer können individuell auf die Kinder eingehen und sie entsprechend fördern.

■ „In Minden haben wir durch die Stadt, aber auch durchs Museum und die Schulen selbst sehr engagierte Kooperationspartner gefunden. Die Zusammenarbeit läuft sehr flexibel und unkompliziert“, freut sich Buchmann.

■ Für die Zukunft können sich Peter Buchmann und Christina Albers gut vorstellen, verstärkt bei Flüchtlingsfamilien für die Sprachcamps zu werben. Gerade bei Kindern mit dem Sprachstand Null seien durch die Camps die größten Erfolge zu erzielen.

■ Auch eine frühe Förderung sei besonders effektiv, so Albers. Umso mehr bedauere die AWO, dass eine Sprachförderung für Schüler der ersten und zweiten Klasse derzeit nicht angeboten wird, da es dafür an finanziellen Mitteln fehle. „Es wäre natürlich toll, wenn sich private Geldgeber finden, die durch Spenden das Projekt mitfinanzieren“, so Albers.

■ Bereits im Herbst wird die AWO das nächste Sprachcamp in Minden anbieten. (mis)

vielen Menschen zu sprechen“, sagt sie.

Genauso unterschiedlich wie ihre Talente und die Kinder selbst sind auch ihre Muttersprachen und ihr Sprachniveau. Von Türkisch über Arabisch, Kurdisch und Syrisch bis hin zu Russisch – insgesamt zehn verschiedene Sprachen können die Kids im Camp sprechen.

Doch egal, welcher Herkunft sie sind, eines haben sie alle gemeinsam: Mit dem Deutsch tun sie sich mehr oder weniger schwer. Viele der Kinder haben zwar im Alltag keine Probleme sich zu verständigen, fließend lesen und schreiben bereitet ihnen jedoch Probleme. Andere Kinder sind dagegen erst seit wenigen Monaten in Deutschland und sprechen unsere Sprache nur sehr gebrochen.

Enorme Fortschritte von Tag zu Tag zu beobachten

Auch drei syrische Mädchen nehmen am Sprachcamp teil, die gerade erst in Deutschland angekommen sind und außer „Guten Tag“, „Bitte“ und „Danke“ kaum ein Wort verstehen. „Bei solchen Kindern mit Sprachstand Null sieht man natürlich die deutlichste Entwicklung“, so Neumann, denn bei diesen Kindern seien die Fortschritte von Tag zu Tag wirklich enorm. „Anfangs noch sehr schüchtern und zurückhaltend, tauchen sie immer mehr auf, gewinnen mit wachsendem Wortschatz auch an Selbstbewusstsein.“

Finanziert wird das Sprachcamp aus den Mitteln des Kinder- und Jugendförderplans, aus Eigenmitteln der Stadt Minden und einem geringen Elternbeitrag von 10 Euro pro Kind.

Auch in den Herbstferien wird die AWO wieder ein Sprachcamp anbieten. In der Eine-Welt-Schule geht es dann „in zehn Tagen um die Welt.“ Das Angebot richtet sich auch dann wieder an alle Schüler der dritten und vierten Klasse mit Sprachförderbedarf in Minden.